

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bilder aus der Oldenburgischen Geschichte

Focke, Wilhelm

Oldenburg, [ca. 1909]

41. Tod des Herzogs.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7511

hofften. Sie wußten nicht, daß auch hier noch vor wenig Stunden ums Leben gerungen ward, wie auf einem Schlachtfelde. Doch die größte Gefahr war vorüber.

41. Tod des Herzogs.

Auf dem Gottesacker vor dem Heiligen Geist-Tore der Stadt Oldenburg hatte der Herzog eine Begräbniskapelle erbauen lassen, welche die irdischen Überreste derer aufnehmen sollte, „die Väter des Volkes waren und Mütter des Volks“. Damals stand er im kräftigen Mannesalter, jetzt war sein Haar „gebleicht von der Fülle der Jahre“.

Fast 44 Jahre hatte er die Würde und Bürde der Regierung getragen; er fühlte die Abnahme seiner Kräfte. Noch einmal wollte er Stärkung suchen in Wiesbadens Heilquellen, und früher als sonst eilte er dahin. Er eilte dem Tode entgegen. Am 21. Mai 1829 starb Peter Friedrich Ludwig, an dem Orte, wo er neues Leben zu finden gehofft hatte — fern von der Heimat und seinen Lieben.

Es war gerade der Tag, an welchem der Herzog vor 44 Jahren die Regierung angetreten hatte (Juli 6), als seine irdischen Überreste auf heimatlichem Boden anlangten. Am 10. Juli ward der teure Leichnam in nächtlicher Stille beigesezt.

Bezeichnend ist die Inschrift seines Sarges: Vater dem Lande zu sein war ihm schönster Beruf.

1. Gebietsverweiterung unter Herzog Peter Friedrich Ludwig: a) Nächst den schon 1803 erworbenen Ämtern Bockta und Cloppenburg erhielt der Herzog 1817 das Fürstentum Birkenfeld und die Kirchspiele Damme, Neuentkirchen und Goldenstedt. Dafür mußte er das Kirchspiel Twistringen, das bislang zum Amte Bockta gehört hatte, an Hannover abtreten. b) Im Jahre 1823 trat Rußland das Zeberland, das nach dem Aussterben der Zerbster an die Kaiserin Katharina II. von Rußland gefallen war, 1793, an Oldenburg ab.

2. Seit 1511 wurden nahezu 6 □ Meilen Grodenland gewonnen. Etwa 1 □ Meile ging durch die Wasserfluten wieder verloren.

3. Das Herzogtum Oldenburg war bis zur Franzosenzeit schuldenfrei. Die Fremdherrschaft brachte neben anderen Übeln und Plagen auch eine bedeutende Schuldenlast. Zur Beseitigung derselben schenkte der Herzog aus seiner Kasse 300 000 *M.* Zur Tilgung der Schulden, welche auf dem Münsterlande hafteten, fehlten einstweilen noch die Mittel. Sie betragen 1803 366,865 *Rtr.*

42. Paul Friedrich August.

Geb. den 13. Juli 1783, gest. den 27. Februar 1853.

Erbprinz Paul Friedrich August trat am 28. Mai 1829 die Regierung des Herzogtums Oldenburg und der Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld als Großherzog an, gemäß der Bestimmung des Wiener Kongresses (1815), der nach dem Sturze Napoleons Deutschland neu gestaltete. Sein Vater hatte für sich auf den Titel Großherzog verzichtet. — Welche Stellung der neue Landesherr seinen Untertanen gegenüber einzunehmen willens war, davon gab er in seinem ersten Worte „an seine getreuen Untertanen“ Zeugnis; er sprach freundlich und herzlich, wohlwollend und vertrauensvoll. — Der Fürst kannte seine Oldenburger, sie hatten ihm treue Liebe und Anhänglichkeit bewiesen, von jeher. Unter ihnen hatte er die glücklichen Jahre seiner Kindheit und Jugend verlebt. Zum Manne gereift, hatte fremde Gewalt ihn freilich verdrängt aus der Heimat, und er hatte in fernen Landen gelitten und gestritten für Recht und Freiheit. Aber er war wieder zurückgekehrt zu den Seinen, und mit offenen Armen hatte alt und jung ihn empfangen. — Und in den dunkelsten Stunden seines Lebens, als der Herr über Leben und Tod die Gemahlin von seiner Seite hinwegnahm — und wieder, als die treuen, freundlichen Augen sich schlossen, aus denen ihm noch einmal das Glück des ehelichen Lebens in seiner ganzen Lieblichkeit entgegenstrahlte — da, in den Tagen der Trübsal, hatten Hohe und Niedere mit ihm geklagt und getrauert in herzlicher Teilnahme, wie sie jetzt mit ihm Leid trugen über den Tod des geliebten Vaters.

Die erste Gemahlin des Erbprinzen Paul Friedrich August war Prinzessin Adelheid von Anhalt-Bernburg-Schaumburg; sie war